

erschienen in: *Allgemeine Zeitschrift für Philosophie* 28 (2003), 261-271.

## **Kausalität und Freiheit – Antwort auf Peter Rohs**

Geert Keil (Berlin)

Peter Rohs konzentriert sich in der Rezension meines Buches auf das Freiheitsproblem und meine Kritik an der Gesetzesauffassung der Kausalität. Nur am Rande behandelt er die im Buch entwickelte positive Kausalitätsauffassung. Er hält diese Alternative für unnötig, weil ihm die nomologische Auffassung nach wie vor richtig erscheint. Rohs teilt meinen starken Freiheitsbegriff, demzufolge ein Akteur in einer gegebenen Situation auch anders hätte handeln können, lehnt aber viele Überlegungen, mit denen ich die Freiheitsannahme begründe und erläutere, ab. Insbesondere verteidigt er die Möglichkeit strikter Kausalgesetze gegen die von mir vertretene gesetzesskeptische These. Allerdings setzt er diese physikalischen Sukzessionsgesetze nicht in Handlungserklärungen ein, sondern plädiert für „einen zweiten Typ von Kausalität mit eigenen, in mentalen Begriffen [...] formulierbaren Gesetzen“. Damit bekennt Rohs sich zur Annahme zweier distinkter Kausalitätsarten, die ich aus wohlerwogenen Gründen verworfen habe. Seine in mentalen Begriffen formulierten Kausalgesetze sollen nach dem Vorbild von Churchlands Handlungsgesetz gebildet werden, einem nomologisch interpretierten praktischen Schluß.

Ich gliedere meine Replik in fünf Abschnitte: Gesetzesskepsis – Kausale Relata – Churchlands Handlungsgesetz – Kontrafaktische Konditionale und die Kenntnis von Regularitäten – Freiheit und Determinismus.

[...]